

Konrad Jentsch (1939-2005)

Ich möchte zunächst differenzieren: das Schulfach Kunst ist nicht gleichzusetzen mit Kunst als soziales System. In der Schule ist die Freiheit der Kunst eingeschränkt, vielmehr streben die Schülerinnen und Schüler danach, Aufgaben und Erwartungen der Lehrerinnen und Lehrer zu erfüllen. Und so ähnlich geht es auch im Studium weiter. Dieses Dilemma macht uns Kunstpädagogen unzufrieden und stellt uns immer wieder vor die Herausforderung, über eine Lösung nachzudenken und zu diskutieren.

Bei der Fachdiskussion ist entscheidend, wer und wo diskutiert.

Lehrerinnen und Lehrer diskutieren untereinander in der Schule, Dozenten diskutieren in der Universitäten und Hochschulen. Auch der Einbezug von Schülerinnen und Schülern als auch von Studenten kann zu Fachdiskussionen führen. Genauso können beispielsweise in Museen auch spannende Diskussionen geführt werden. Dabei spielen auch immer biografische Aspekte der verschiedenen Gesprächspartner eine entscheidende Rolle.

Meine These lautet: Schulische und universitäre Kunstpädagogiken streben immer weiter auseinander, haben kaum miteinander zu tun und wollen auch kaum miteinander zu tun haben.

Als nächstes möchte ich das Fach aus dem Begriff „Fachdiskussion“ erläutern. Viel zu oft sagen Kunstlehrerinnen und –lehrer „unser Fach“ und gaukeln eine Einigkeit vor, die es gar nicht gibt. Also lassen sie uns mit diesem Ausdruck vorsichtig umgehen.

Welche Teile gehören unverzichtbar zum Fach Kunst? Kunstbegriffe? Stilepochen? Fachthemen, Unterrichtseinheiten? Sachbereiche wie Bildende Kunst oder Visuelle Massenmedien? Diese und andere Teile sollten diskutiert werden und ich möchte sie dazu ermutigen! Nur so kann sich das Fach Kunst weiterentwickeln!

Alle Lehrerinnen und Lehrer sind Fachdidaktiker, sie müssen also didaktisch denken, was durchaus recht komplex ist. Sie müssen unter anderem die Ziele, die Schülerinnen und Schüler, die Methoden, Medien und die Lernumgebung beim Unterrichten beachten. Das Entscheidende ist dabei die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler.

Was ist das Fachspezifische am Fach Kunst?

Das Fachspezifische ist ohne eine Entscheidung für einen Fachgegenstand nicht zu finden. Ich schlage an dieser Stelle Bilder vor. Darunter verstehe ich Kunstwerke verschiedenster Ausführung, also nicht nur Flachware, sondern beispielsweise auch Installationen.

Außerdem geht es um Methoden, die Fachmethoden sind von den Unterrichtsmethoden zu unterscheiden. Ich meine damit Prozesse, die zum Entstehen eines Kunstwerkes führen. Ich vermeide hierfür den Ausdruck Technik, weil nach Thomas Lehnerer Technik etwas von Menschen nach Zwecken Gemachtes ist. Vielmehr ist das Spiel eine Methode der Kunst.

Weiter diskutiert werden (als Brennpunkte der Fachdiskussion) sollten Medien und das Lernen über Medien - und die Kunst. An verschiedenen Orten diskutieren Experten unterschiedlicher Institutionen über Kunst.

Die Fachdiskussion ist überwiegend im Internet, in größeren Buchveröffentlichungen und in Fachzeitschriften zu finden. Besonders hervorheben möchte ich hierbei die nicht-kommerzielle Fachzeitschrift des Bundes Deutscher Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher, für die ich seit Jahrzehnten ehrenamtlich tätig bin.

Schließlich möchte ich betonen, wie wichtig es ist, dass sie selbst aktiv werden und das Fach Kunst mitgestalten.

Lit: Konrad Jentsch

Brennpunkte und Entwicklungen der Fachdiskussion

Hrsg. von Karl-Josef Pazzini, Eva Sturm, Wolfgang Legler, Torsten Meyer

Kunstpädagogische Positionen 13/2006

Hamburg University Press

(Vortrag von 2002)